

# Leuchtturm auf festem Glaubensgrund

Predigt zum 85. Gemeindejubiläum der St. Petrigemeinde Zwickau  
(7. Sonntag nach Trinitatis 2007)



So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger  
der Heiligen und Gottes Hausgenossen, erbaut auf den Grund der  
Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist,  
Epheser 2,19+20

Lasst euer Licht leuchten vor den Leuten,  
damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.  
Matthäus 5,16

*Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.*

### **Hört Gottes heiliges Wort aus Matthäus 5:**

Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein. 15 Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind. 16 So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

### **Hört dazu, was Paulus schreibt Epheser 2**

So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen, 20 erbaut auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist, 21 auf welchem der ganze Bau ineinandergefügt wächst zu einem heiligen Tempel in dem Herrn. 22 Durch ihn werdet auch ihr miterbaut zu einer Wohnung Gottes im Geist.

Liebe Brüder und Schwestern in Christus,

Wie heißt euer Urlaubsziel? Wo verbringt ihr eure Ferien? Es gibt ja nicht nur die verschiedensten Sehenswürdigkeiten und Reiseziele, es gibt auch ganz verschiedene Ferienunterkünfte für den Urlaub. Der eine liebt die Großstadt und bucht sich ein Zimmer im komfortablen Hotel. Andere bleiben lieber zu Hause in ihrer gewohnten Umgebung. Sie verbringen den Sommer in der Gartenlaube oder auf dem Balkon. Mancher besichtigt im Urlaub und auf Reisen am liebsten alte Schlösser, Burgen und Museen. Andere suchen Ruhe und Entspannung in der Natur. Sie meiden den Lärm der Großstadt und fühlen sich am

wohlsten in einem abgelegenen Ferienhaus, in einer Blockhütte oder beim Camping am See.

Die verschiedensten Gebäude und Unterkünfte gibt es. Je nach Zweck sind sie angelegt, erfüllen ihre Aufgabe und erzählen ihre ganz eigene Geschichte.

Am heutigen Sonntag, an dem wir auf 85 Jahre St. Petrigemeinde zurückblicken, wollen wir uns einmal fragen: Was für ein Gebäude ist eigentlich unsere St. Petrigemeinde? Und damit meine ich nicht die Räumlichkeiten, in denen wir unsere Gottesdienste feiern. Mit welcher Art von Gebäude oder Unterkunft würdet ihr unsere Gemeinde vergleichen - geistlich betrachtet?

Ist unsere Gemeinde ein Schloss oder eine Luxusvilla, wo es an nichts fehlt und wo nicht gespart worden ist an der Ausstattung? Ein Haus, wo es alles gibt, was man sich wünscht. Ein Haus, wo man feine Leute treffen kann?

Oder ist unsere Gemeinde vielleicht wie eine Festung, eine feste Burg, umgeben von dicken Mauern, die kaum zu überwinden sind? Ein gut bewachtes Anwesen, das Schutz bietet und bestens verteidigt wird?

Ist unsere Gemeinde vielleicht ein Museum? Ein Haus das viele Geschichten erzählen kann? Eine Gebäude, das vielleicht bessere Zeiten gesehen hat? Ein Haus, an dem der Zahn der Zeit nagt und das mehr und mehr verfällt (Ruine)?

Oder ist unsere Gemeinde ein Hotel oder Ferienhaus, wo Menschen sich erholen und Kraft tanken für den Alltag? Ein Haus, wo Menschen nur zu Besuch sind und nicht wirklich zu Hause?

## Was für ein Gebäude ist unsere Gemeinde?

Gewiss kann man bei uns Dinge finden, die auf einige der genannten Gebäude passen würden. Auch manches, was uns, die wir in diesem Haus „St. Petrigemeinde“ zu Hause sind vielleicht auf den ersten Blick selber gar nicht aufgefallen wäre.

Doch ich möchte unsere Gemeinde heute einmal mit einem ganz anderen Bauwerk vergleichen. Einem Gebäude, das bis jetzt noch nicht zur Sprache gekommen ist: Und zwar möchte unsere Gemeinde mit einem **Leuchtturm** vergleichen:

Wieso gerade ein Leuchtturm? Ein „Leuchtturm“ (im übertragenen Sinn) ist ja im heutigen Sprachgebrauch ein Symbol für etwas Herausragendes. Etwas Besonderes, das andere sich zum Vorbild nehmen sollten. Passt das auf unsere Gemeinde? Bei aller Freude, bei allem Stolz über die vielen Gaben, die Gott unserer Gemeinde geschenkt hat, ist es nicht vermessen, unsere Gemeinde als „Leuchtturm“ zu bezeichnen?

Nun, ich meine, es ist kann hilfreich sein, wenn wir uns als Gemeinde darauf besinnen, wie Gott uns sieht und wie er uns haben möchte: Ja, Gott möchte, dass wir als Gemeinde ein Leuchtturm sind. Und zwar ein

## Leuchtturm auf festem Glaubensgrund

- 1. Wie steht es um unsere Bausubstanz?**
- 2. Wie steht es um unsere Leuchtkraft?**

Was ist die Aufgabe eines Leuchtturmes? Er soll den Schiffen den Weg zeigen und die Seeleute warnen vor gefährlichen Klippen und Untiefen. Schon bei guter Sicht am Tag kann nur der geübte Steuermann das Schiff auf dem richtigen Kurs halten. Erst recht in der Nacht ist ein Leuchtturm ein wichtiges Hilfsmittel, damit das Schiff nicht auf Grund läuft oder zu Schaden kommt.

Deshalb baute man schon in alter Zeit Leuchttürme. Auch in unserer technisierten Welt sind sie noch anzutreffen. Sie stehen auf gefährlichem Vorposten, auf Klippen oder Sandbänken. Sie müssen fest stehen wie ein Fels in der Brandung, damit sie mit ihrem Leuchtfeuer lebenswichtige Signale geben können.

➤ **Gemeinde als Leuchtturm**

Ähnlich wie ein Leuchtturm haben wir als Christen in der Welt die Aufgabe, Menschen vor Gefahren zu warnen und ihnen den richtigen Weg zu weisen. Und hier geht es ja nicht nur um einen von vielen möglichen Wegen. Es geht um den einzigen Weg, der wirklich zum Ziel führt – Jesus Christus (Apg 4,12).

Ein Leuchtturm kann aber nur dann den richtigen Weg weisen, wenn er an der richtigen Stelle steht, wenn er intakt ist und funktioniert. Der beste Leuchtturm nützt nichts, wenn er völlig falsch platziert ist. Er wird aber auch dann seine Funktion nicht erfüllen können, wenn er nicht in Schuss gehalten wird und nach und nach verfällt. Wie steht es mit unserer Bausubstanz als St. Petrigemeinde? Wir hören dazu noch einmal, was der Apostel Paulus an die Christen in Ephesus schreibt:

*So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen, 20 erbaut auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist, 21 auf welchem der ganze Bau ineinander gefügt wächst zu einem heiligen Tempel in dem Herrn. 22 Durch ihn werdet auch ihr miterbaut zu einer Wohnung Gottes im Geist. (Epheser 2,19-22)*

## ➤ **Unser Fundament**

Wie sieht unsere Gemeinde aus? Wir sind ja umgeben von einem stürmischen Ozean von Angriffen auf unseren Glauben, einem Meer von Meinungen, die unser Fundament zersetzen wollen und an die Substanz gehen. Wie ist es um unser Fundament bestellt? Haben wir noch einen festen Standpunkt? Sind wir gegründet in der Schrift? Stehen wir auf dem Grund der Apostel und Propheten – das heißt auf dem irrtumslosen Wort Gottes? Oder ist „Kirche und Gemeinde“ für uns vor allem verbunden mit Traditionen und lieb gewordenen Gewohnheiten?

Es ist ja nicht das Wort von Menschen, sondern das Wort Gottes, das Apostel und Propheten in der Bibel aufschrieben: Der Dreh- und Angelpunkt, der rote Faden der Bibel und unseres Lebens ist Jesus Christus. Aber ist er auch in unserer Gemeinde, ist er auch bei mir der Eckstein – das Maß aller Dinge? Ist ER es, an dem alles andere gemessen wird. Ist es sein Sinn, sein Wort, sein Vorbild, das alles bei uns prägt – auch unseren Umgang untereinander? Was sind die Dinge, die bei uns den Ton angeben?

Und damit verbunden die Frage: Ist die Bibel für mich ein täglicher Begleiter? Die Kraftquelle meines Alltags – oder machen die täglichen Verpflichtungen und Nöte dem Wort Gottes in meinem Alltag den Rang streitig? Ist das, was Gott mir in der Bibel sagt, seine Botschaft von Sünde und Gnade – das Fundament meines Lebens, auf dem alles andere aufbaut? Das Fundament, das nie vergeht, selbst wenn alles andere in meinem Leben ins Wanken gerät oder gar einstürzen sollte?

## ➤ **Von Gott erbaut**

Der Apostel Paulus hat ein Wort des Trostes für uns. Er lenkt unseren Blick weg von uns selber und hin zu Gott, der das Fundament bei uns gelegt hat. ER hat uns durch die Taufe

eingefügt in sein geistliches Bauwerk – seinen Leuchtturm. ER hat durch das Wort der Apostel und Propheten den Glauben in uns angezündet, uns alle Sünde abgewaschen und will uns auch fortan reichlich und täglich alle Sünden vergeben. So erbaut er schwache Menschen durch seinen Geist auch hier in Zwickau zu seinem heiligen Tempel. Er zieht selber in unser Mitte ein. Er ist unter uns wirksam durch die frohe Botschaft in Wort und Sakrament. Er selber sorgt dafür, dass wir Wind und Wetter standhalten können. Mögen unsere Feinde uns belächeln, verspotten oder gegen uns Sturm laufen – Gott hält seine schützende Hand über seinen Kindern. ER hat seiner Kirche auf Erden zugesagt, dass selbst die Pforten der Hölle sie nicht überwältigen können.

➤ **Gott fügt zusammen**

Baut man ein Haus, dann wählt man wenn möglich nur hochwertiges Material. Und man nimmt normalerweise auch die gleiche Sorte von Steinen. Gott dagegen baut anders. Nicht nur, dass er sein Reich auf Erden mit Sündern baut. ER fügt in seinen Leuchtturm auch ganz unterschiedliche Steine ein. Er freut sich über unser Vielfalt. Er überwindet unsere Gegensätze durch seinen Geist. Er fügt unterschiedlichste Menschen zusammen, so dass sie mit ihren Gaben und Fähigkeiten. Auch wir können einander ergänzen und tragen– weil wir selbst getragen werden von Jesus, unserem Heiland.

Fundament und Aufgabe wollten die Gründer unserer Gemeinde sich selbst und den Generationen nach ihnen immer wieder ins Gedächtnis rufen, als sie den Namen und Siegelspruch der St. Petrigemeinde aus dem 1.Petrusbrief auswählten. Da heißt es (1Petrus 2,5+9):

*Ihr als lebendige Steine erbaut euch zum geistlichen Hause und zur heiligen Priesterschaft, zu opfern geistliche Opfer, die Gott wohlgefällig sind durch Jesus Christus. (...) Ihr seid das auserwählte*

*Geschlecht, die königliche Priesterschaft, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, dass ihr verkündigen sollt die Wohltaten dessen, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht.*

## Leuchtturm auf festem Glaubensgrund

1. Wie steht es um unsere Bausubstanz?
- 2. Wie steht es um unsere Leuchtkraft?**

Wir haben gesehen: Gott selber ist der Baumeister, der auch unsere Gemeinde neu erbauen kann und will „*auf dem Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist.*“

Und hier liegt auch der Schlüssel und das Geheimnis unserer Leuchtkraft und Ausstrahlung als Gemeinde. Jesus hat uns herausgerufen aus der Finsternis und Gottesferne. Er hat uns durch das Evangelium berufen zu seinem wunderbaren Licht. Und der diese großen Dingen durch sein Wort an uns getan hat, macht uns zu seinem Leuchtturm. Jesus gibt uns eine wunderbare Zusage:

*Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein. 15 Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind. 16 So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.*

Fundament und Bausubstanz allein machen noch keinen Leuchtturm. Es ist nicht die Aufgabe eines Leuchtturms, die Küsten-Landschaft zu verschönern. Das Herzstück eines Leuchtturms ist das Licht, das er ausstrahlt – der helle

Scheinwerfer, der auch aus weiter Ferne zu erkennen ist. Ein Leuchtturm muss als solcher erkennbar sein am Leuchten, damit er vor Untiefen warnen und richtigen Weg zeigen kann.

➤ **Gemeinde als Leuchtturm**

Als Gemeinde gilt das auch für uns. Es ist nicht unsere Aufgabe, durch unser Kirchgebäude das Stadtbild zu bereichern oder die Landschaft zu verschönern. Als Gottes Leuchtturm auf festem Glaubensgrund sind wir „Licht der Welt.“

Was für ein Ehrenname für uns Christen! Jesus selber sagt ja von sich – und er gebraucht dafür die gleichen Vokabeln: **Ich bin das Licht der Welt.** Jesus kam als DAS LICHT in die Welt und überwand die Dunkelheit unserer Sünde, unserer Bosheit, unserer Unwissenheit, unseres Unglaubens. Und nun sagt er zu uns: **Ihr seid das Licht der Welt. Ihr dürft das weitergeben, was ich euch geschenkt habe.** Nicht Lampen, nicht Kerzen, nicht Leuchter – sondern LICHT seid ihr. Licht, das hell leuchtet, weil es von Jesus angestrahlt wird.

Es gehört zur Natur und zum Wesen des Lichtes, dass es leuchtet, dass es die Dunkelheit hell macht. Finsteres Licht - Licht das nicht leuchtet, ist ein Unding – ein Ding der Unmöglichkeit, wie „kaltes Feuer“ oder „trockenes Wasser“:

*Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein.*

Doch woran liegt es, dass unsere Ausstrahlung als Gemeinde oft so gering ist? Gewiss nicht dran, dass kein Licht vorhanden ist. Wir hören ja das reine Evangelium. Aber Licht kann auch verdeckt werden, so dass man es nicht sehen kann. So wie das Licht, das unter einer Schüssel versteckt wird. Stellen wir uns nun einen Leuchtturm vor, bei dem man die Gardinen zugezogen oder die Rollos heruntergelassen hat?!

### ➤ **Unsere Ausstrahlung?**

Wie ist das bei uns? Wie wirken wir nach außen? Sieht man uns etwas an von dem Licht, das Jesus in uns angezündet hat? Welche Leuchtkraft hat unserer Gemeinde? Nicht nur im Erscheinungsbild unseres Kirchgebäudes nach außen? Welchen Eindruck hinterlassen wir als St. Petri-Gemeinde bei anderen? Sind wir fest zusammengefügt – ineinander gefügt? Tragen und stützen wir uns gegenseitig? Sind wir füreinander und für andere da, auch wenn das mit Arbeit und Opfer verbunden ist? Wo hat unser geistlicher Bau Risse, wo fehlt es an Farbe? Wo steht die Bausubstanz vielleicht unter Spannung? Wo mangelt es uns deshalb an Leuchtkraft und Ausstrahlung?

### ➤ **Von Gott erbaut**

Wenn uns beim Blick auf unsere Gemeinde und auch auf uns selber manche Mängel auffallen, dann wollen wir nicht verzagen und den Kopf nicht in den Sand stecken, sondern uns vom Apostel Paulus daran erinnern lassen: *Ganz gleich wie schwach und fehlerhaft ihr euch vorkommt. IHR SEID MITBÜRGER DER HEILIGEN UND GOTTES HAUSGENOSSEN.* Das heißt: Ihr seid nicht nur zu Besuch hier. Ihr seid für Gott keine Fremden, sondern gehört zu seiner Familie. Er kennt jeden von uns mit Namen.

Unser Bürgerrecht ist im Himmel. „Ihr seid das Licht der Welt.“ sagt Jesus – und damit nicht, was wir sein sollten, sondern was wir SIND. Wo das Evangelium „im Schwange geht“ (Luther), dort sind Christen. Und wo Christen sind, da sind Lichter. Gewiss – gemessen an Christus sind wir kleine Lichter. Aber er möchte uns dennoch als seine Werkzeuge (Leuchttürme) gebrauchen, dass Menschen den richtigen Weg finden und ewig gerettet werden. Lassen wir uns ermuntern, das Licht, dass wir bereits haben, nicht unter Verschluss zu halten. Jesus sagt: *Lasst euer Licht leuchten.* (Nicht: *Zündet*

*erst einmal euer Licht an...).* D.h. lebt euren Glauben. Lasst die Leute etwas davon sehen und hören und spüren, was euer Leben prägt – WER euer Leben prägt. Dann seid ihr Leuchttürme – erbaut auf festem Glaubensgrund.

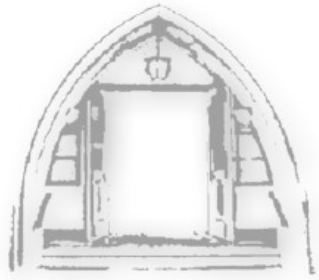
Vielleicht können wir diesen Tag nutzen oder als Anlässe nehmen, einmal neu darüber nachzudenken, wie wir als Gemeinde nach außen wirken und wie wir als Christen besser erkennbar sein können. Was können wir tun, um die wunderbare Botschaft, die Gott uns anvertraut hat, weiterzugeben?

Liebe Mitchristen, die Gründer unserer Gemeinde wählten nicht nur einen passenden Siegelpruch sondern auch ein passendes Motiv als Gemeindesiegel unserer Gemeinde. Ein Kreuz, umgeben von Sturm und Wellen, aufgepflanzt auf festem Grund – es wirkt beinahe wie ein Leuchtturm (Fenster). Ja, das Kreuz ist UNSER Fels in der Brandung, der Leuchtturm, an dem wir uns als Gemeinde und Kirche immer wieder neu ausrichten können. Denn DIESER Leuchtturm steht fest und weist mit seinem Leuchtfeuer den sicheren Weg zum Himmel.

Jesus Christus ist das Licht der Welt und auch unser Licht. Er ist der Eckstein und Schlussstein auch unserer Gemeinde – an dem sich alles ausrichtet und der uns und unsere Gemeinde sicher zusammenhält. Mit ihm können wir getrost in die Zukunft sehen: Als Leuchtturm auf festem Glaubensgrund. AMEN.

AMEN

*„Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.“ (Phil 4,7) Amen.*



Evangelisch-Lutherische

# **ST. PETRI-GEMEINDE**

Evangelisch-Lutherische Freikirche

Römerplatz 5 • 08056 Zwickau • Pfarrer Andreas Drechsler • Tel.: (0375) 24 13 23  
[pastor.adrechsler@elfk.de](mailto:pastor.adrechsler@elfk.de) • [www.elfk.de/zwickau](http://www.elfk.de/zwickau) • [www.kirche-in-zwickau.de](http://www.kirche-in-zwickau.de)